

## Kirchtagsnamen und Kirchtagsspeisen im Ofner Bergland

Bekanntlich ist der Kirchtag auf dem Lande ein großes Fest, wenn nicht das Hauptfest. Auf seine alljährliche Wiederkehr freut sich jung und alt<sup>1)</sup>. Es gibt wohl niemanden, der seinen Zeitpunkt nicht genau wüßte. In der Regel weiß man aber auch, wann die Nachbargemeinden ihren feiern. Der Kirchtag ist ja seit jeher jener Tag, an dem man Verwandte und Bekannte in den umliegenden Dörfern zu besuchen pflegt, der Tag, der die Jugend verschiedener Orte zusammenführt. Im Ofner Bergland werden den Kirchtagen mancher Dörfer Namen beigelegt, die — abgesehen von einigen Ausnahmen — auf die Reife oder die Ernte von Obst oder sonstiger Garten- und Feldfrüchte abgestellt sind. Sie lassen, wenn auch nicht das Datum, so doch die Jahreszeit erkennen, in die die Kirchweih fällt. Dem Bedürfnis, die verschiedenen Zeitpunkte leichter einzuprägen, dürften sie kaum entsprungen sein. Es handelt sich vielmehr um Neckereien.

Budakalász (Kirchtag: Kreuzerhöhung, 14. September): Milaunækhiiritoog Melonenkirchtag<sup>2)</sup> (Pomáz).

Cfobánka (Kirchtag: hl. Anna, 26. Juli): Khiøwuskhiiritoog Kürbiskirchtag (Budakalász), Zäislkhiiritoog Zeisigkirchtag<sup>3)</sup> (Solymár).

Krottendorf-Békásmegyer (Kirchtag: Ostermontag): Krou(t)ntoæfø Mau(n)toog Krottendorfer Montag (Budakalász, Cfobánka, Pomáz, Weindorf).

Leányvár (Kirchtag: hl. Elisabeth, 19. November): Sautanzkhiiritoog Sautanzkirchtag<sup>4)</sup> (Piliscsaba), Leewøwøsch und Pluwøwøschkhiiritoog Leber- und Blutwurstkirchtag<sup>5)</sup> (Weindorf).

Nagykovácsi (Kirchtag: Mariä Himmelfahrt, 15. August): Hulløkhiiritoog Hollunderkirchtag<sup>6)</sup> (Pesthidegkut).

Ofen: I. Altofen (Kirchtag: Peter und Paul, 29. Juni): Kheeschølkhiiritoog Kirschenkirchtag (Weindorf), Ribislkhiiritoog Johannisbeerenkirchtag (Solymár). II. Neustift (Stadtteil von Ofen; Kirchtag: hl. Stephan der Märtyrer, 26. Dezember): Krumpiønkhiiritoog Kartoffelkirchtag (Budakalász, Budakézi). III. Kirchtag der Maria Stein-Kapelle in Ofen (Mariä 7 Schmerzen, 15. September): Schtrookhiiritoog Strohkirchtag<sup>7)</sup> (Budakalász, Krottendorf, Pomáz).

Perbál (Kirchtag: hl. Anna, 26. Juli): Umoækknkhiiritoog Gurkenkirchtag (Zfámbék).

<sup>1)</sup> Über das Kirchtagstreiben vgl. EUGEN BONOMI, Deutsches Burschenleben im Ofner Bergland: SODF 2 (1937), S. 344 f. (Abschnitt Kirmes).

<sup>2)</sup> Angeblich darum, weil zum Kirchtag mit Melonen beladene Wagen von der Sankt Andräer-Insel zu kommen pflegen. Der Ort wird übrigens an Kreuzerfindung und Kreuzerhöhung von zahlreichen Pilgern aufgesucht.

<sup>3)</sup> Warum? Man behauptet übrigens, daß in Cfobánka Zeisige gegessen werden.

<sup>4)</sup> Nach dem Schlachten eines Schweines pflegt man einen kleinen Schmaus (Sautanz) zu geben. Da man um diese Zeit schon allenthalben schlachtet, es folglich viele Sautänze gibt, ist die Bezeichnung treffend.

<sup>5)</sup> Anspielung auf die Würste, woran es um diese Zeit nirgends mangelt.

<sup>6)</sup> Holler, Hulla, bairisch-österreichische Bezeichnung des schwarzen Holunders (*Sambucus nigra*), vgl. HEINRICH MARZELL, Neues illustriertes Kräuterbuch. Reutlingen 1923, S. 142 f.

<sup>7)</sup> Einst standen hier die Korn- und Strohschober der Altofner Bauern.



Pesthidegkut (Kirchtag: Mariä Heimsuchung, 2. Juli): Oewuskhiiritoog Erbsenkirchtag<sup>8)</sup> (Piliszentiván, Solymár).

Pilisfabá. Der eigentliche Kirchtag (Mariä Namen, 12. September) hat keinen Namen. Den 29. Juni (Peter und Paul), an dem in Pilisfabá „Schnittmusik“<sup>9)</sup> ist, nennen die Perbáler Impiækhiiritoog Himbeerenkirchtag<sup>10)</sup>.

Piliszentiván (Kirchtag: hl. Andreas, 10. November): Sautanz(khiiritoog) Sautanz(kirchtag)<sup>11)</sup> (Pesthidegkut, Pilisvörösvár, Solymár).

Pilisvörösvár (Kirchtag: Mariä Himmelfahrt, 15. August): tæ Wäerischwaare Aukust der Vörösvärer August (Piliszentiván), Zweischpmkhiiritoog Zwetschgenkirchtag (Solymár).

Pomáz (Kirchtag: König Stephan der Heilige, 20. August): Milaunækhiiritoog Melonenkirchtag (Budakalácz, Cfobánka, Krottendorf).

Üröm (Kirchtag: hl. Georg, 24. April): Khizlkhiiritoog Zickleinkirchtag<sup>12)</sup> (Pomáz, Solymár).

Weindorf-Pilisborosjenö (Kirchtag: hl. Veit, 18. Juni): Solootkhiiritoog Salatkirchtag (allg.).

Der Kirchtag stellt an die bäuerliche Küche große Anforderungen. Es wird nicht nur mehr und besser gekocht als sonst; mitunter kommen auch bestimmte Gerichte auf den Tisch. Die angeblich typischen Kirchtagsspeisen der einzelnen Gemeinden, die wir im folgenden anführen, sind aber bloß Neckereien. Sie wurden zumeist von Necknamen abgeleitet.

Cfobánka: Kürbisstrudel oder -gemüse (Budakalácz, Pilisfabá, Piliszentiván, Pomáz, Solymár), gebackene Frösche<sup>13)</sup> (Cfobánka).

Krottendorf: geselchte Gelsenschinken<sup>14)</sup> (Pomáz).

Nagykovácsi: Holundernocken (Pesthidegkut).

Ofen: I. Altoven: Kirschenstrudel (Weindorf), II. Neustift: Kartoffeln (Budakalácz, Budakefzi).

Perbál: Gurken mit Krapfen und Tüggäi(n) (= Tunke; Pilisfabá).

Pesthidegkut: Erbsenstrudel oder -gemüse (Kleinturwal-Torbágy, Solymár).

<sup>8)</sup> Am nächsten Tag (Noochkhiiritoog Nachkirchtag) gehen die Pesthidegkuter — heißt es noch — auf das Öüläind (= Elend, Flurname; nach der Volksüberlieferung soll die Gemeinde zuerst hier angelegt worden sein) Erbsen lesen.

<sup>9)</sup> Die letzte Tanzmusik vor Beginn des Schnittes.

<sup>10)</sup> Wie man sagt, der vielen Himbeeren wegen, die es hier gibt.

<sup>11)</sup> Siehe Anmerkung 4.

<sup>12)</sup> Die Ziegen werfen schon um diese Zeit.

<sup>13)</sup> Nur bei den Deutschen, die auf dem Täitschpeæg (Deutschberg) wohnen. Sie fangen die Frösche, sagt man, im Dera-Bach, der unterhalb fließt. Der Kirchtag der Deutschberger ist, heißt es im Oberdorf, der der Bründl-Kapelle (Mariä Heimsuchung, 2. Juli); das Kirchweihfest der Pfarrkirche ginge sie nichts an.

<sup>14)</sup> Die Viehzucht ist hier schon lange aufgegeben. Den Fleischbedarf von Krottendorf deckt ausschließlich die nahe Großstadt. Zu Hause stünden den Krottendorfern, heißt es in der Nachbargemeinde Pomáz, nur noch Gelsen zur Verfügung; im Notfall werden also diese geschlachtet.



Pilisvörösvár: Holunderkoch mit Nocken (Budakalácz, Weindorf).

Üröm: ein alter Gänserich oder ein alter Truthahn<sup>15)</sup> (Budakalácz, Pomáz, Weindorf).

Weindorf: Salat (allg.). Den Salat soll ein Schiff nach Weindorf bringen. Es fährt auf den Fuksnpeög (= Fuchsberg, Pomáz), auf den Kschpiztn Peög (= Spitzberg, Weindorf) oder den Krautländergraben hinan (Budakalácz).

<sup>15)</sup> In der Brutzeit ist der Gänserich und der Truthahn schon überflüssig; sie können also schon verzehrt werden.

Budapest.

EUGEN BONOMI.